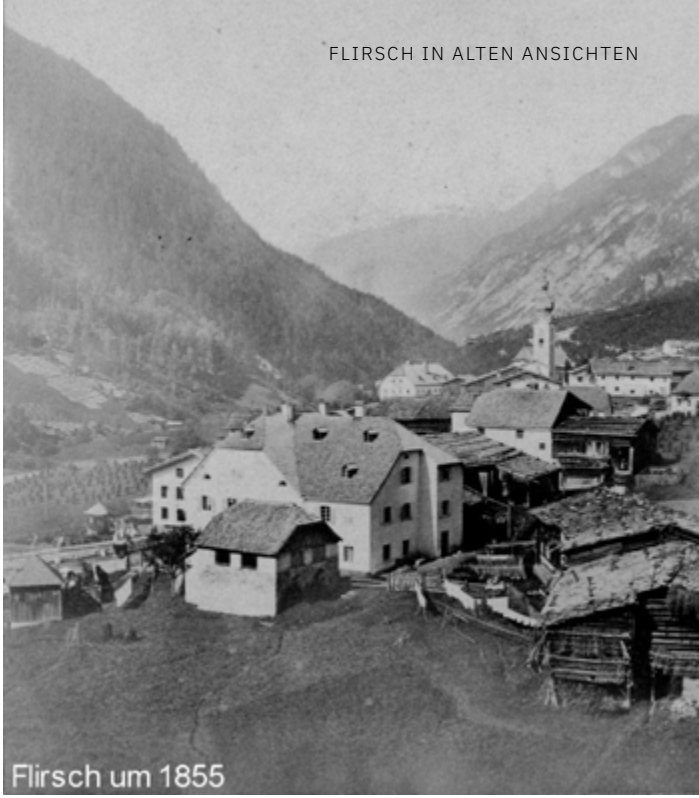
st.Anton ARLBERG

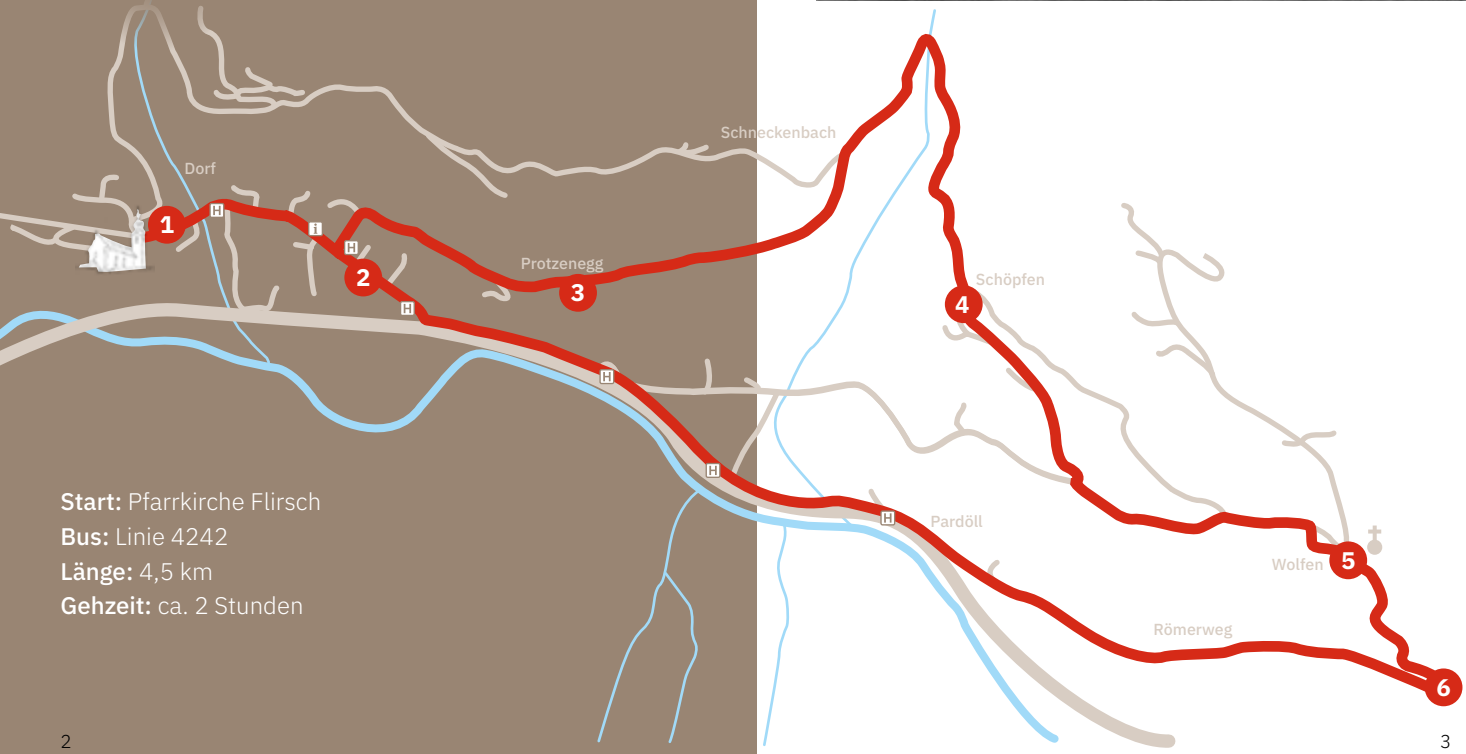
Themenwege

FLIRSCH IN ALTEN ANSICHTEN
KAPPELLENRUNDWEG
GLAUBE & GESCHICHTE
SAGENHAFTES VERWALL

Flirsch in alten Ansichten

Der Themenweg „Flirsch in alten Ansichten“ entführt auf eine kleine Zeitreise. Vom Dorfzentrum führt der Weg über den Flirscher Berg zum Plattenkreuz am Römerweg. Über die Dorfstraße kommt man zurück zum Ausgangspunkt. Erfahren Sie mehr über die früheren Zeiten in Flirsch und das „alte Dorfleben“.





Start: Pfarrkirche Flirsch
Bus: Linie 4242
Länge: 4,5 km
Gehzeit: ca. 2 Stunden

1 Basur

Etwa 1380 wurde die Kirche erbaut und um diese Zeit dürfte auch die Gaststätte entstanden sein. Erstmals urkundlich erwähnt wurde der alte Gasthof „zum Löwen“ um 1600. 1972 wurde das Hotel umgebaut und „Basur“ genannt, was so viel bedeutet wie „Weiler – eingefriedete Fläche“.

2 Villa

Durch die Firma „A. Draxl’s Söhne“ wurde Flirsch im Laufe des 19. Jahrhunderts zu einem Zentrum der Textilindustrie Tirols. Ausdruck der wirtschaftlichen Blüte war der Bau der repräsentativen Fabrikantenvilla in den Jahren 1902 bis 1904. 1968 erwarb die Gemeinde Flirsch das Gebäude. Seither wird es als Gemeindehaus verwendet.

3 Protzenegg

1726, fast 50 Jahre vor der Einführung der allgemeinen Schulpflicht durch Maria Theresia, wurde in Flirsch die erste Schule gegründet. Grundlage war die Stiftung des Mathias Munggenast. Dadurch konnte auf Protzenegg (Flirscher Ortsteil) ein erstes Schulgebäude errichtet werden. Etwa hundert Jahre wurde hier die Dorfjugend – anfangs nur die Buben – unterrichtet.

4 Schöpfenhof

Der Schöpfenhof ist mit seinen zahlreichen Um- und Erweiterungsbauten das Resultat der sogenannten „Realteilung“. Dieses Erbrecht sah die Aufteilung eines Hofes an alle Erbberechtigten vor. Das Gebäude ist im Kern bereits in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts errichtet worden. Der Schöpfenhof ist heute ein selten gewordenes Zeugnis der bäuerlichen Kultur von Flirsch.

5 Antoniuskapelle

Die dem Hl. Antonius von Padua geweihte Kapelle, erbaut 1718, geht auf die Stiftung der Brüder Anton und Mathias Munggenast aus Schnann zurück. Letzterer war ein großer Gönner der Gemeinde: 1726 legte er mit seiner Stiftung von 200 Rheinischen Gulden den Grundstein für die schulische Ausbildung der Dorfjugend. Dafür verpflichtete er den „Schulmeister“ mit den Schulkindern dreimal im Jahr zur Antoniuskapelle zu pilgern.

6 Plattenkreuz & Römerweg

Hier steht ein uraltes Wegkreuz auf der „Platte“ außerhalb vom Ortsteil Pardöll. Es wurde bereits 1798 in einem kirchlichen Rechnungsbuch erwähnt. Irreführend ist die Bezeichnung Römerweg. Die Straße über den Arlberg war in römischer Zeit unbedeutend. Erst im Spätmittelalter erlangte sie als Verbindung in den Bodenseeraum größere Aufmerksamkeit. Bis zum großzügigen Ausbau 1782 bis 1784 durch Kaiser Josef II. blieb es eine gefährliche Passage.

Kapellen-rundweg

Ausgehend von der Pfarrkirche mit Totenkapelle wandert man in Richtung Norden bis zur Brücke des Mühlbaches. Weiter geht es über die Ortsteile Mairhof, Schneckenbach, Schöpfen, Riedlen zur Antoniuskapelle. Hier geht es talwärts in den Ortsteil Grube zu Herz-Jesu-Kapelle und zurück zur Pfarrkirche. Bei dieser Wanderung genießt man immer wieder herrliche Ausblicke auf Flirsch und das Stanzertal.

Start: Pfarrkirche Flirsch
Bus: Linie 4242
Länge: 5 km
Gehzeit: ca. 2 Stunden

1 Pfarrkirche Flirsch

Die barocke Pfarrkirche wurde erstmalig 1385 urkundlich genannt. 1751 wurde die Kirche nach einem Umbau neu geweiht und 1811 renoviert und erweitert. Die Totenkapelle verdankt ihr Entstehen (1837 bis 1840) dem Flirscher Bauern und Wanderhändler Nikolaus Zangerl. Hier wurden jahrzehntelang Teile aus dem aufgelassenen Marienkloster im Vinschgau untergebracht, unter anderem die heute den Hochaltar zierende Muttergottes. 1970 wurde die Kapelle mit Hilfe des Landesdenkmalamtes renoviert.

2 Lourdeskapelle & Lourdesgrotte

Von weit sichtbar liegt die 1898 geweihte Lourdeskapelle im bewaldeten Hang und direkt darunter die Lourdesgrotte. Ihr Entstehen verdankt die Kapelle dem Flirscher Pfarrer Martin Fuchs, der anlässlich einer Pilgerfahrt nach Lourdes im Jahre 1896 dazu inspiriert wurde. Der schlichte Betraum beherbergt eine lebensgroße Marienstatue. An der Bergseite stehen in Rundbogennischen die zwei Statuen des Herzens Jesu und des Hl. Josefs. Die neben der Straße befindliche Naturgrotte zeigt eine Marienstatue aus Laaser Marmor vom Zammer Steinbildhauer Josef Zangerl (1852 - 1901). Kapelle und Grotte stehen unter Denkmalschutz.

3 Antoniuskapelle

Die Kapelle wurde im Jahre 1718 erbaut und ist somit die älteste Kapelle der Gemeinde Flirsch. In der barocken Kapelle befindet sich ein sehr kunstvoller Altar. Das Hauptbild des Altars ist eine Maria-Hilf-Madonna von Lukas Cranach auf einer Wolke umgeben von Engeln, zur Linken der Hl. Josef und rechts der Hl. Antonius. Zum Inventar zählt auch ein Ölbild mit der Darstellung der Madonna mit schlafendem Kind, das stets im Mai ausgestellt wird. Diese Privatkapelle der Bauern der Ortsteile Wolfen und Bermen ist es unbedingt wert, einen Besuch abzustatten.

4 Herz-Jesu-Kapelle

1837 als die Kapelle erbaut wurde, ist sie leider kurz darauf von einer Mure verschüttet worden. Damals hieß sie noch Maria-Hilf-Kapelle. Im Jahre 1907 wurde eine gründliche Restaurierung vorgenommen. Anlässlich des Straßenbaues zu den Flirscher Berghöfen wurde die ziemlich verfallene Kapelle 1970 abgerissen und 1985 neu errichtet. Diese Kapelle ist im Privatbesitz von den drei Bauern am Mairenbichl.

Glaube & Geschichte

Ausgehend von der Pfarrkirche Schnann im Dorfzentrum verläuft der Themenweg in Richtung Osten über den Kreuzweg zur St. Michael Kapelle und weiter auf bereits bestehenden Gassen und Pfaden, die zum Großteil sowohl mit Kinderwagen wie auch für ältere Personen gut begehbar sind.

Start: Pfarrkirche Schnann
Bus: Linie 4242
Länge: 3,4 km
Gehzeit: ca. 1,5 Stunden

themenwegschnann.at

Durch und um Schnann führt ein Themenweg rund um den Glauben und die Geschichte des kleinen Dorfes.

An 13 Stationen gibt es zu jedem Thema eine lebensgroße Figur aus Cortenstahl, die ein aufgeschlagenes Buch in den Händen hält. Dort wird zum jeweiligen Thema in Text und Bild berichtet. Die Besucher erfahren viel über die Entstehung und Geschichte der Pfarre und Pfarrkirche Schnann sowie die Besiedlung des Ortes. Die Geschichten erzählen von Heil und Unheil des „Schnanner Baches“, von den Schwabenkindern, der Almwirtschaft, aber auch von der „Goldenen Stadt“ – ein Kapitel des zweiten Weltkrieges.

Das kleine Dorf Schnann war Heimat einiger Künstler, wie Joseph Sies – ein Orgelbauer, sowie Jakob Prandtauer, der in Schnann beim Maurermeister Asam in die Lehre ging, oder dem Schellenschmied mit einer 300-jährigen Tradition. Nicht zuletzt geht es um den „Schnanner Drajer“, ein Schwarzkünstler und Zauberer mit sagenhaften Fähigkeiten.

Stationen

1. Kirchengeschichte
2. Dorfgeschichte
3. Murenkatastrophe
4. Schnann, die goldene Stadt
4 > 5 Schatzsuche für Kinder (siehe Seite 14)
5. Schwabenkinder
6. Seelenzoll
6 > 7 Zwergerlsuche für Kinder (siehe Seite 15)
7. Arlbergbahn
8. Josef Sies, Orgelbauer
9. Schellenschmied
10. Joseph Munggenast, Barockbaumeister
11. Schnanner Drajer
12. Almwirtschaft
13. Schnanner Klamm

Verleihmöglichkeiten von Tablet-PCs für fremdsprachige Texte im Hotel Traube Schnann (gegen Entgelt).

Schatzsuche

Der goldene Schatz im Schnanner Wald

Angeblich wohnt seit vielen Jahren ein kleiner, frecher Räuber namens Wurzelplotz im Schnanner Wald. Untertags schläft der kleine Räuber in seiner Höhle und schnarcht manchmal so laut, dass die Erde bebt und die Bäume zittern. Doch wenn es Abend wird macht er sich auf den Weg, um nach Gold zu suchen.

Wo Wurzelplotz seine Beute aufbewahrt, wissen die Menschen nicht und niemand hat je sein Versteck entdeckt. Doch vor kurzem hat Maxi zufällig eine Schatzkarte gefunden. Wahrscheinlich hat sie Wurzelplotz verloren. Auf der Karte ist ein Teil des Schnanner Waldes abgebildet, mit Bäumen, Felsen, Pfeilen und einigen Zahlen. Sogar eine Schatzkiste ist eingezeichnet.

Maxi möchte den Räuberschatz so gerne finden, doch alleine schafft er das nicht. Könnt ihr im dabei helfen? Nehmt all euren Mut zusammen und folgt einfach den Pfeilen und Zahlen von 1 bis 5. Wenn ihr eure Augen und Ohren offen haltet, werdet ihr mit etwas Glück die Schatzkiste finden.

Doch aufgepasst! Seid ganz still und wachsam auf eurer Suche, denn wir wollen den kleinen Räuber Wurzelplotz nicht wecken.

- Claudia Veiter

Wo ist die Schatzsuche?

Sucht den Schatz zwischen Station 4 (Schnann, die goldene Stadt) und Station 5 (Schwabenkinder). Haltet die Augen im Wald offen nach Markierungen an Bäumen, welche euch den Weg zum Goldschatz weisen!

Zwergerlsuche

Annabella und Stanislaus

Tief im Schnanner Märchenwald hab' ich sie entdeckt, unter einem Erdbeerstrauch, haben sie sich versteckt. „Bist du ein Riese?", fragen sie mich und kichern frech umher. „Nein, ich bin doch selbst noch klein!", da lachen sie noch mehr. Auf grünen Halmen klettern sie ganz fröhlich und ganz munter und wollen sie nach Hause gehen, dann rutschen sie herunter. Sie führen mich ins Zwergenland – durch eine bunte Allee, und in dem kleinen Zwergenhaus, da trinken wir dann Tee. Ein Käfer kitzelt mich am Zeh, ich liege unterm Baum, kein Zwerg ist ringsherum zu seh'n, war alles nur ein Traum?

- Claudia Veiter

Es wird gemunkelt, dass Annabella und Stanislaus tatsächlich im Schnanner Wald wohnen. Macht euch auf die Suche und vielleicht könnt ihr sie entdecken.

Wo ist die Zwergerlsuche?

Sucht unsere Zwergerln zwischen Station 6 (Seelenzoll) und Station 7 (Arlbergbahn). Haltet auch hier die Augen im Wald offen! Ein kleiner Tipp: Zwerge klettern sehr gerne auf Bäume!

Sagenhaftes Verwall

Uralte Volksmythen aus der Region wurden an vier Sagenplätzen mit naturnahen Materialien interaktiv inszeniert. Riesige Bücher am Wegesrand geben Einblicke in die Geschichten. Kleine und große EntdeckerInnen können an den sagenhaften Plätzen diese dann hautnah erleben und im wahrsten Sinne begreifen.

Start: St. Anton am Arlberg, Mooserkreuz
Bus: Linie 4242, Dorfbus Mooserkreuz 3
Länge: 5 km bis Wagner Hütte
Gehzeit: ca. 1,5 Stunden

Wer das Verwall noch weiter erkunden möchte, kann die Wanderung durch das Tal bis zur Wagner Hütte und dem Verwallsee fortsetzen. Auf dem Weg kann eine Stahlseil-Hängebrücke passiert werden, die einen atemberaubenden Blick auf das reißende Wasser der Rosanna bietet. Der Verwallsee ist Kraftplatz und Naturjuwel zugleich und ladet mit seinen gemütlichen Sitzgelegenheiten sowie dem Spielplatz mit Feuerstellen zum Verweilen ein.

1 Der Schatz auf Arlen

Etwas oberhalb von Nasserein finden sich auf einem Buschhügel Ruinenreste, da wo einst stolz die Burg Arlen stand. Gut bewacht von einem ehemaligen Burgherren, liegt im Burghof ein wertvoller Schatz verborgen. Wenn dieser „blüht“, schimmern blaue Lichtlein im Gemäuer.

Eines Tages geschah am Bauernhof, der am Fuße des Hügels steht, etwas Seltsames. Ein Junge saß vor dem Haus und aß Brot und Milch, als ein ...

2 Die Hexe vom Stiegenegg

Vor langer Zeit ging eine junge Magd, die sich im Leben nicht immer schicklich verhalten hatte, mit ihrem Säugling zum Stiegenegg bei St. Anton. Dort trat ihr die Hexe in Gestalt einer bösen Frau in den Weg und forderte: „Schenk mir das Kind!“ Ohne zu überlegen gab ihr die Magd das kleine Wesen. Die garstige Hexe aber ...

Wenn du wissen willst, wie die Märchen weitergehen, dann besuche die interaktiven Stationen im Verwalltal.

3 Der Geist des Ehemanns

Im Stanzertal lebte einst ein Ehepaar, das oftmals heftig in Streit geriet. Als der Mann erkrankte, pflegte ihn seine Frau recht wenig und er verstarb. Ab diesem Tag erschien er jede Mitternacht an ihrem Bett und sah sie an, ohne ein Wort zu sprechen, bis die Glocken zum Gebet läuteten.

Die Frau erschrak jedes Mal fürchterlich bei seinem Anblick.

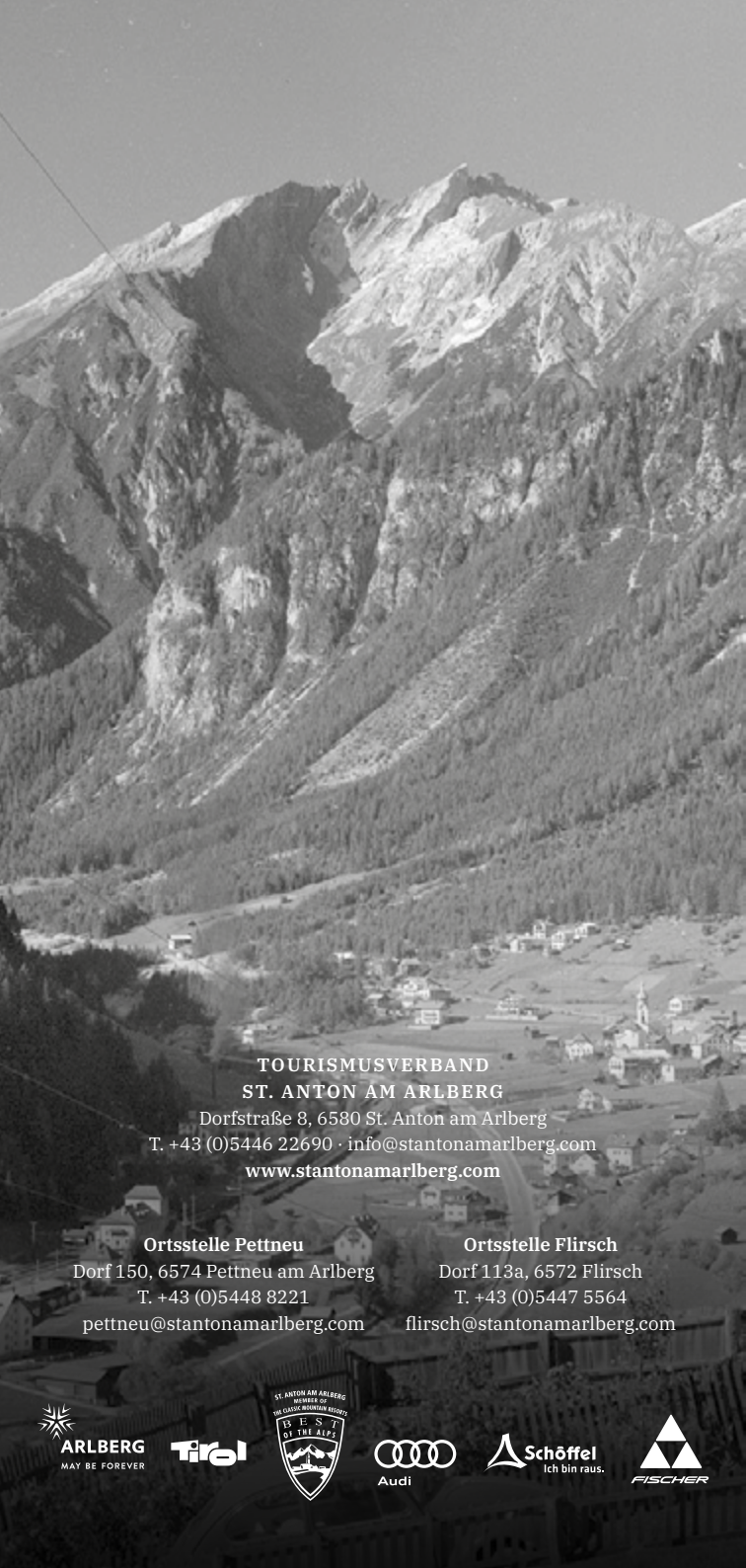
Schließlich ging sie zu einem Geistlichen und bat ihn um Abhilfe. Er verlangte ...

4 Der Schnanner Drajer

In Schnann am Arlberg lebte vor langer Zeit ein Magier, der als „Schnanner Drajer“ weitum bekannt und gefürchtet war. In seiner Hochschulzeit war er auf Abwege geraten und hatte einen Pakt mit dem Teufel geschlossen. Zwei Begebenheiten lassen keinen Zweifel daran aufkommen:

Einmal trifteten die Bauern mühsam einen gewaltigen Lärchenstamm aus dem Hochwald herab. Trotz aller Vorsicht rollte er in eine Schlucht und sie konnten ihn keinen Zentimeter verrücken, auch nicht ...

Für Änderungen, Satz- und Druckfehler
wird keine Haftung übernommen.
Bilder: TVB St. Anton am Arlberg / Patrick Bätz,
TVB St. Anton am Arlberg / Christoph Schöch,
Gemeindearchiv Flirsch, Wolfgang Traxl,
Strolz Andreas, Claudia Veiter



TOURISMUSVERBAND
ST. ANTON AM ARLBERG
Dorfstraße 8, 6580 St. Anton am Arlberg
T. +43 (0)5446 22690 · info@stantonamarlberg.com
www.stantonamarlberg.com

Ortsstelle Pettneu
Dorf 150, 6574 Pettneu am Arlberg
T. +43 (0)5448 8221
pettneu@stantonamarlberg.com

Ortsstelle Flirsch
Dorf 113a, 6572 Flirsch
T. +43 (0)5447 5564
flirsch@stantonamarlberg.com

ARLBERG MAY BE FOREVER
Tirol
ST. ANTON AM ARLBERG MEMBER OF THE CLASSIC MOUNTAIN RESORTS BEST OF THE ALPS
Audi
Schöffel Ich bin raus.
FISCHER